

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hans Schiele, Calw. Anzeigenleiter: Georg W. r. r. Kreisstr., Calw. Geschäftsstelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler, a. r. 's ch e Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. Nr.: 3500.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Bsp., Reklameweile 15 Bsp. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 146

Calw, Mittwoch, 27. Juni 1934

1. Jahrgang

### Volk, Staat und Recht

Erste Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht

München, 26. Juni.

In der Aula der Münchener Universität hielt Dienstag vormittag die Akademie für deutsches Recht ihre erste Jahrestagung ab. An der Feier nahmen u. a. teil der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg mit dem Chef der Geeresleitung, General Frisch.

Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Begrüßungsansprachen folgte die große Festrede des Präsidenten der Akademie, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, über „Volk, Staat und Recht“. Er führte u. a. aus:

Die Akademie für deutsches Recht ist ein Instrument zur Fortsetzung der nationalsozialistischen geistigen Revolution auf dem Gebiet des Rechts. Rechts Einheit, Volkseinheit und Staatseinheit, das sind die Grundtendenzen der nationalsozialistischen Bewegung. Rechts Einheit: Kein Juristenrecht, kein Recht, abgeleitet vom Volksbewußtsein und aufgezogen in künstlichen Abstraktionen, sondern ein Recht, das mit seinem eigenen Pulsschlag den Pulsschlag der Nation verspüren läßt, ein Volksrecht, das nur dem Volke dient und mit dem Volke wächst, das Volk sichert und niemals in irgendeiner Entwicklungsstufe zur Last und Qual des Volkes werde. Wir haben die Aufgabe, dem deutschen Volk ein Recht zu schenken, das aus dem eigenen sittlichen Empfinden der Nation kommt, aus der Massenseele unseres Volkes selbst spricht.

Volkseinheit ist das weitere Fundament des nationalsozialistischen Willens. Staatsbürger kann in diesem weiteren Sinne nur Volksangehöriger sein. Wir wurden im Ausland manchmal nicht verstanden wegen unserer Rassenlehre. Aber sie war eine eminente Notwendigkeit zur Erhaltung unserer völkischen Lebens überhaupt. Um der Existenz unseres Volkes willen werden wir von diesem fundamentalen Satz niemals abgehen. (Lebhafte Zustimmung.)

Staatseinheit: Es war eine große historische Tat, die unser Führer für das deutsche Volk vollbrachte, als er aufräumte mit den Möglichkeiten einer Zerreißen unseres Staatsganzen durch irgendwelche Sonderinteressen. Die Kulturreinheit des Deutschlands, aufgebaut auf der schöpferischen Vielgestaltigkeit unseres deutschen Stammeslebens, wird nunmehr ergänzt durch die unverrückbar festgelegte Reichseinheit. Es ist Pflicht der deutschen Juristen, an dieser Stelle dem Führer zu danken, daß seine Autorität die Rechtsicherheit und die Unabhängigkeit des Richtertums mit allem Nachdruck gestützt und gefördert hat.

Es wird im zweiten Jahr Aufgabe der Akademie für deutsches Recht sein, die Rechtsentwicklung des Nationalsozialismus in diesem Sinne weiterzupflegen.

Wir stehen, fuhr Dr. Frank fort, vor dem Abschluß eines Strafgesetzbuches, das eine starke Note des Nationalsozialismus auch in jene Sphäre bringen wird, wo es sich um den Kampf eines gesunden Volkes gegen die Uebelthäter handelt. Wir werden dafür sorgen, daß die Rechtsordnung im deutschen Volk das Gefühl der Sicherheit garantiert im Sinne der Erhaltung des Volkes. Das ist eines der stolzen Ergebnisse der nationalsozialistischen Arbeit auf diesem Gebiete.

Reichsjustizkommissar Dr. Frank schloß: Das Recht ist nicht nur eine Angelegenheit

### Das Neueste in Kürze

Staatssekretär Reinhardt hat eine großartige Steuerreform angekündigt.

Ministerpräsident Göring hielt in Hamburg eine Rede zu Fragen der Gegenwart.

Staatssekretär Willkens ist in das Reichsernährungsministerium berufen worden.

Der Würder des polnischen Innenministers ist in Swinemünde verhaftet worden.

Der österreichische Bundeskanzler wird sich mit Mussolini Ende Juli in Mucione treffen.

Aus Paris kommen außerordentlich beunruhigende Meldungen über bevorstehende Kommunistenaufstände.

unseres Zusammenlebens nach innen, sondern auch das Fundament unseres Lebens nach außen. Der Anspruch der Gleichberechtigung kann einem Volke nicht abgesprochen werden, das, wie das deutsche, den vollen Anspruch seiner Freiheit im friedlichen Wettstreit der Nationen zur Geltung bringen will. Der Nationalsozialismus ist die staatliche Lebensform des deutschen Volkes geworden. Damit wird man sich innerhalb und außerhalb Deutschlands abfinden müssen. Wir wollen und wünschen, daß der Appell an das Rechtsleben, an die Rechtskenntnis, der Appell an die Rechtsautorität, den wir deutschen Juristen dem deutschen Volke entgegenrufen, nicht halt machen soll an unseren Grenzen, daß die Welt einseht, daß man niemals einem solchen Volk die

Gleichberechtigung mit anderen Völkern rauben kann. (Langanhaltender stürmischer Beifall.) Mit unserer Gleichberechtigung auf dem weiten politischen Boden der Welt ist die Freiheit des deutschen Volkes und der Rechtsfriede der Menschheit verbunden. (Erneute, lebhafteste Zustimmung.)

Im Kampf gegen den Rassengeist. Die Gebietsführung Ruhr-Niederrhein der Hitlerjugend veranstaltet zur Bekämpfung des Rassengeistes vom 15. bis 30. Juni einen Propagandafeldzug, in dessen Mittelpunkt das Sammeln von Schülerrufen steht. Diese Rufen werden der NS-Volkswohlfahrt zur weiteren Verwertung (Umfärben, Einstampfen usw.) übergeben.

## Der Plan der großen Steuerreform

Staatssekretär Reinhardt über die kommende Steuererleichterung

München, 26. Juni.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Hg. Fritz Reinhardt, verkündete in der Vollversammlung der Akademie für deutsches Recht am 26. Juni 1934 in der Aula der Universität München den Plan der großen nationalsozialistischen Steuerreform, die sich in Vorbereitung befindet und zum größten Teil bereits im kommenden Herbst Gesetz werden wird.

Die ausführlichen Darlegungen Reinhardts befaßten sich in ihrem ersten Teil mit den Grundfragen der Steuerpolitik im nationalsozialistischen Deutschland, wie sie sich aus der jetzigen wirtschafts- und finanzpolitischen Lage ergeben. Es ist nicht daran gedacht irgendwelche neuen Steuern einzuführen oder die Sätze bestehender Steuern zu erhöhen. Im Rahmen der Steuerreform sind weitere, sehr erhebliche Steuererleichterungen vorgesehen. Diese bestehen teilweise in der Möglichkeit, für Teile des Einkommens unter bestimmten Bedingungen Steuerfreiheit zu erlangen, teilweise in der Vorsehung höherer Steuerfreibeträge für Kinder teilweise in der unmittelbaren Senkung der Steuersätze.

Die Steuerpolitik im Adolf-Hitler-Staat ist im wesentlichen auf drei große Gedanken abgestellt:

1. Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit und um damit um die Befreiung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes, im Zusammenhang damit Lösung dringender volkswirtschaftlicher Fragen;

2. Förderung der Familie, im Zusammenhang damit Verwirklichung des volkspolitischen Gedankens;

3. Betonung des Wertes der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung in der Wirtschaft.

Der zweite Teil der Rede galt den Maßnahmen, die im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit bereits ergriffen worden sind, wie die Förderung des Kraftwagenverkehrs durch entsprechende Steuererleichterung, die Hebung des Umsatzes durch die Gewährung der Steuerfreiheit für kurzlebige Gegenstände sowie für neue Unternehmungen. In dieses Gebiet fallen auch die Maßnahmen über Steuerfreiheit für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime, für Aufwendungen für Zwecke des zivilen Luftschutzes, sowie des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und Werkbetrieben und schließlich die steuerlichen Vergünstigungen bei Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden. In diesem Zusammenhang kündigte der Staatssekretär die Senkung der Umsatzsteuer für den Warenausgang an. Staatssekretär Reinhardt behandelte im dritten Teil die Maßnahmen zur Förderung der Familie und zur Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft, soweit sie bisher schon getroffen worden sind, und wie sie sich durch die Steuerreform gestalten werden. In den neuen Entwürfen sind weitere wesentliche Ermäßigungen für Kinderreiche bei der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und entsprechend auch bei der Erbschaftsteuer vorgesehen. Für das Frühjahr 1935 ist die allmähliche Befreiung des Arbeitslosenversicherungsbetrags bei großer Kinderzahl vorgesehen.

Die Betonung des Wertes von Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung führt, wie im vierten Teil dargelegt wurde, zu Steuererleichterungen bei der Umwidmung und Auflösung von Kapitalgesellschaften.

In den Teilen 5 bis 17 behandelte der Staatssekretär die einzelnen Steuern und ihre Umgestaltung nach den oben angeführten Grundfragen. Das neue Einkommensteuergesetz wird eine Senkung des Einkommensteuertarifes bringen. Das neue Körperschaftsteuergesetz wird sich in den grundlegenden Fragen der Einkommensbesteuerung dem Einkommensteuergesetz anpassen. Neben einer neuen Einheitsbesteuerung wird das neue Vermögenssteuergesetz Freibeträge für Familienangehörige bringen. Bei der Grunderwerbsteuer, der Wertzuwachssteuer, der Grundsteuer, Berufs- und Gewerbesteuer

### Die Reichsreform

Werner Willkens wurde unabhängig von seinem Posten als Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium von Reichsminister Darre im Zuge der Reichsreform in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Staatssekretär Willkens sind zwei Abteilungen des Reichsernährungsministeriums unterstellt worden.

Mit Wirkung vom 25. Juni 1934 wurde der bisherige Regierungspräsident der Regierung von Oberfranken und Mittelfranken, Oberst a. D. und Obergruppenführer im Stabe der Obersten SA-Führung, Hans Georg Hofmann, zum Staatssekretär beim Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

## Göring gegen böswillige Kritik

„Wenn das Maß voll ist, schlage ich zu!“

Hamburg, 26. Juni.

Die vom Gau Hamburg der NSDAP. in sämtlichen Sälen des Zoo am Montagabend veranstaltete Versammlung, in der der preuß. Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister Göring die Lage des deutschen Volkes in Rückschau und Ausblick darlegte, gestaltete sich zu einer Massenkundgebung von seltener Wucht und Geschlossenheit. Schon seit Tagen waren alle Karten ausverkauft und Tausende und aber Tausende mußten umkehren, da alle Räume des Zoo bis auf den letzten Platz gefüllt waren.

Reichsstatthalter Kaufmann hieß den Ministerpräsidenten willkommen.

Der Ministerpräsident leitete seine Rede mit einer grundlegenden Abrechnung mit dem überwundenen parlamentarischen System ein. Man darf nicht nur dann vor das Volk treten, so hob er hervor, wenn man seine Stimme braucht, um es später wieder zu umgarnen und zu betrügen. Wahre Führer des Volkes werden vielmehr immer wieder in das Volk zurückkehren, werden immer wieder vor dem Volke Rechenschaft ablegen für ihr Tun und Handeln. In den Jahren des verfallenen Systems hat niemals das Volk im Mittelpunkt des Geschehens gestanden. Es war nur Objekt einer schluchwürdigen Politik, statt Subjekt des staatlichen Denkens, Fühlens und Handelns zu sein.

Göring wandte sich dann mit aller Schärfe gegen die ewig Gebrügten und die Spaltpilze, die mit dem deutschen Volke versuchen, ihr Unwesen zu treiben. Als Patrioten, als Anarchisten, als Kapitalisten und als „gute Deutsche“, unter allen möglichen Masken kamen sie, und dahinter grinst immer dieselbe Fratze. „Wir werden mit ihnen fertig zu werden wissen“, so erklärte der Redner unter stürmischem Beifall.

Der Ministerpräsident ging dann auf die in bestimmten Kreisen wieder aufgeworfene Frage der Wiederherstellung der Monarchie ein. In jenem Augenblick, wo das deutsche Volk zusammenzuschweigt ist zur Einheit, muß diese Frage stumm sein, darf sie nicht als Sonderinteresse irgendwo vorangestellt werden. (Brandende Zustimmungskundgebungen.) Das In-

teresse eines Hauses und einer Familie darf nicht über den Interessen der Nation stehen. (Abermaliger, langanhaltender Beifall.) Das deutsche Volk denkt jetzt an nichts anderes als daran, das kostbare Gut seiner Geschlossenheit fest und fester zusammenzuschweißen. Wir wollen es unseren Kindern oder unseren Enkeln überlassen, sich einmala die Staatsform zu wählen, die sie für richtig halten.

„Wir Lebenden, wir haben Adolf Hitler!“

(Bei diesen Worten Görings steigerte sich der Beifall der Zehntausende zu einem organartigen Tosen.)

Der Ministerpräsident ging dann mit einer anderen Art von Feinden des deutschen Volkes ins Gericht, mit denen, die da glauben, durch Schaffung von Interessentklingeln in Form von Bezirken die Einheit des deutschen Volkes sabotieren und so wieder persönliche Interessen in den Vordergrund schieben zu können. Wir kennen diese Leute, so erklärte Göring. Der eine strebt für den Arbeiter — angeblich, der andere für den Hausbesitzer — angeblich, der eine für eine Konfession oder für sonst was. Wir wollen die Zeiten der Parteien nicht wieder haben. Wir kennen sie noch. Es waren die Zeiten, als noch ein Heer von Arbeitslosen herumlief, vergrämt bis zum äußersten, wo dem Bauern das Getreide auf dem Halm gepfändet werden konnte und er von Haus und Hof verjagt wurde. Der furchtbarste Gedanke, so fuhr der Ministerpräsident fort, der je ein Volk plagen kann, ist der des Klassenhasses. Er zerreißt und zerstört es. Aber wir wünschen auch eine andere Erscheinung nicht. Denken wir an die „Stände“ — nicht die wirtschaftlichen Stände. Es ist der Dünkel jener anderen Stände, den wir nicht groß werden lassen wollen. Wir sehen da vor uns jene Schilder „Nur für Herrschaften“. Diese Zeit, so rief Ministerpräsident Göring unter dem tosenden Beifall der Volksgenossen aus, muß ein für alle Mal vorbei sein. Gewiß, es gibt Vorrechte, aber nur eins, und das ist das Vorrecht der Leistung. Es glaube da keiner, daß er einem Kreis von Volksgenossen eine besondere Richtung geben könnte, es gibt nur einen Kompaß, und den richtet Adolf Hitler. (Stürmischer Beifall.)

Der Ministerpräsident ging dann auf die „Sorgen“ gewisser kirchlicher Kreise ein und sagte: Wenn man dort glaube, noch länger das deutsche Volk mit konfessionellen Streitigkeiten langweilen zu können, dann müßte vielleicht eines Tages dem Kirchenregiment gesagt werden, daß noch einmal der Staat eingreifen müsse, wenn man selbst nicht im Stande sei, Ruhe und Ordnung zu halten. Nach einem Hinweis auf die gefährliche Gefahr der Merkmalen in den österreichischen Zentrumslagern gegen das neue Deutschland stellte der Ministerpräsident fest: Nirgends kann die Glaubensfreiheit des Menschen besser verwurzelt sein als im Nationalsozialismus. Unseren Glauben lassen wir uns nicht vorschreiben, den bestimmt jeder so, wie es ihm ums Herz ist.

Wer hegt denn heute gegen das nationalsozialistische Deutschland? Sehen wir uns doch im Ausland um. Wer ist es, der das deutsche Volk als ein Volk schlimmster Verbrecher hinstellt? Es ist immer der Jude, der einmal unsere Kultur zerstören und vernichten wollte. „Wir achten und ehren die Wissenschaft,“ so fuhr Göring fort, „sie darf aber nicht Selbstzweck werden.“

### „Unsere Wissenschaftler haben gerade jetzt ein fruchtbares Feld.“

Sie sollten sich darum kümmern, wie man diese oder jene Rohprodukte, die wir vom Ausland beziehen müssen, im Inland ebenso gut erzeugen kann. Unser ganzes Wissen muß dazu dienen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um dem deutschen Volk sein Leben, seine Arbeit und sein Brot zu verdienen. Das ist die Wissenschaft, die dem Volke dient.“

Der Minister wandte sich dann mit aller Schärfe gegen die unfruchtbarsten Kritiker. Er geißelte in diesem Zusammenhang auch die Verächtlichkeit eines Teiles der Auslandsjournalisten in Deutschland, die unverantwortliche Brunnengiftung darstellten. Im übrigen aber dürfe man den ewigen Nörglern nicht allzugroße Bedeutung beimessen. Der Ministerpräsident warnte aber vor den böswilligen Kritikern. „Sollte eines Tages das Maß überbollen, dann schlage ich zu!“ (Lofender Beifall.) Es sei notwendig, so fuhr Göring fort, bei der negativen Einstellung der Kritiker immer wieder die gewaltigen Leistungen zu betrachten, die Adolf Hitler in den 1 1/2 Jahren seiner Regierung bereits vollbracht habe. „Ich glaube, wir können vor der Geschichte und vor der Zukunft unseres Volkes bestehen.“ (Stürmischer Beifall.)

Dieses Vertrauen ist die Basis, auf der wir alles aufbauen müssen. Es ist die Basis, auf der das Reich steht. Wer an diesem Vertrauen nagt, begeht ein Verbrechen am Volk, er begeht Landes- und Hochverrat. Wer dieses Vertrauen zerstören will, zerstört Deutschland. (Beifall.) Wer gegen dieses Vertrauen sündigt, hat sich um seinen Kopf gebracht. (Stürmischer Beifall.) Was dann komme, wenn dieses letzte große Wunder zerfällt, sei, das könne man sich nicht ausmalen. Gott habe Deutschland geholfen, er habe uns den Führer geschenkt, der uns emporgeführt habe aus der Nacht, die über Deutschland lag. Er habe die Fackel des Glaubens entzündet, die zur Sonne geworden sei. „Das ist die Arbeit des Führers,“ so schloß der Redner, „und deshalb müßt ihr dem Führer euer Vertrauen geben, dem Führer, dem Retter Deutschlands!“

### Kaft sie ziehen dahin...

Beträchtlicher Rückgang der jüdischen Bevölkerung im Reich

14. Berlin, 26. Juni.

Der unheimlichen Vermehrung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland zur Zeit des Weimarer Systems ist seit der nationalen Erhebung die gegenteilige Erscheinung gefolgt. Insbesondere in den Großstädten haben es beträchtliche Teile der jüdischen Bevölkerung vorgezogen, das nationalsozialistische Deutschland zu verlassen. So hat sich die Zahl der Juden in Berlin um 10,6 v. H., in Hamburg um 13,7 v. H., in Frankfurt am Main um 10,2 v. H. und in Pforzheim um über 13 v. H. verringert.

Wenn die Emigrantenpresse an diese Berechnungen die Behauptung knüpft, daß dieser Rückgang auf die „Verfolgung“ der Juden zurückzuführen sei, so macht sie sich damit vor jedem Kenner des neuen Deutschland lächerlich, denn heute weiß auch das Ausland, daß ein Teil dieser Juden den Verlust des politischen oder kulturellen Einflusses in Deutschland nicht verschmerzen konnte; der weitaus größere Teil aber wird tatsächlich verfolgt — nämlich vom Staatsanwalt wegen rein krimineller Verbrechen.

### Kolonialmarken zur Gedächtnisfeier

Berlin, 26. Juni.

Die Deutsche Reichspost gibt zur Kolonialgedächtnisfeier vier Freimarken heraus mit Bildnissen von Männern, die sich um die früheren deutschen Kolonien besonders verdient gemacht haben. Die Marke zu 3 Reichspfennig zeigt Lüderitz, die zu 6 Reichspfennig Nachtigal, die zu 12 Reichspfennig Peters und die zu 25 Reichspfennig Wihmann. Die Postanstalten beginnen mit dem Verkauf am 30. Juni. Die Auktions der Gedächtnismarken ist beschränkt.

## Der polnische Ministermörder in Swinemünde verhaftet

Swinemünde, 26. Juni.

Umfangreiche Fahndungsmaßnahmen der deutschen Grenzbehörden führten am 23. Juni 1934 früh gegen 6 Uhr zur Festnahme des polnischen Staatsangehörigen Eugen Szyba, Student der Chemie, geboren am 11. Mai 1908 in Bemberg, auf den die von den polnischen Behörden gegebene Personenbeschreibung des flüchtigen Mörders des polnischen Innenministers genau zutrifft. Szyba kam am genannten Tage mit einem Dampfer aus Poppo nach Swinemünde, wo er von Beamten der Geheimen Staatspolizei unter den etwa 600 Ausflüglern ermittelt und festgenommen werden konnte. Szyba bestreitet zwar, der gesuchte Mörder zu sein; nach der Sachlage kann er aber als Überführter angesehen werden.

Der Restantenname wurde noch am gleichen Tage mittels eines polnischen Sonderflugzeuges nach Warschau transportiert.

### Mafregelungen in Warschau

Einer Meldung der halbamtlichen „Gazeta Polska“ zufolge wurden die drei höchsten Beamten der Sicherheitsbehörden in Warschau ihres Amtes enthoben und zur Disposition gestellt. Es handelt sich um den Chef des Sicherheitswesens im Innenministerium Kucharski, um den Chef der Sicherheitsabteilung im Warschauer Regierungskommissariat Lepowski und um den Polizeikommandanten von Warschau Czerniowski. Wie das Blatt hierzu bemerkt, werden die genannten Beamten auf ihre Posten nicht mehr zurückkehren. Gleichzeitig verlautet, daß noch weitere Entlassungen bevorstehen sollen.

## Begegnung Mussolini — Dollfuß Ende Juli in Riccione

14. Wien, 26. Juni.

Wie das Blatt des österreichischen Bundeskanzlers, die „Reichspost“, mitzuteilen weiß, hat Mussolini Dr. Dollfuß und dessen Familie eingeladen, ihn Ende Juli in seiner Villa in Riccione zu besuchen. Dr. Dollfuß hat diese Einladung angenommen.

In Wiener diplomatischen Kreisen bringt man diese Einladung mit der Benediger Zusammenkunft in Zusammenhang.

### Neue Sprengstoffanschläge

Im Wiener Handelsgericht im 1. Stadtbezirk explodierte ein Sprengkörper, durch den zwei Gewerbetreibende und eine Frau schwer verletzt wurden. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

In Murek (Südburgenland) explodierte am Montag ein Sprengkörper vor dem Gebäude des katholischen Bauernbundes, wodurch zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert, die Kasseinrichtungen beschädigt und der Sekretär des Bauernbundes lebensgefährlich verletzt wurden. Obwohl der Täter nicht festgestellt werden konnte, hat man mehrere Nationalsozialisten verhaftet, als hätte man bei den österreichischen Behörden keine Ahnung von der Erklärung des Brünnener Büros der österreichischen Sozialdemokratie, in der es u. a. heißt:

„Die letzten Tage haben bewiesen, daß sich in Oesterreich eine permanente Revolution entwickelt hat. Die derzeitige Regierung führt die Kette von Attentaten ausschließlich

auf die Tätigkeit der Nationalsozialisten zurück. Das ist falsch! Es unterliegt keinem Zweifel, daß die größere Anzahl von Aktionen auf unsere Überauszuführen ist. Und wir sind stolz, auf diese Weise den Kampf gegen die verhasste Regierung führen zu können.“

An der austromarxistischen Urheberchaft der Anschläge ist also nicht mehr zu rütteln. Den gegenwärtigen Machthabern aber, die in einer Verführung mit dem Austromarxismus die letzte Rettung vor dem Nationalsozialismus sehen, paßt es einmal in den Kram, die Nationalsozialisten zu verleumden und zu verfolgen.“

### Jüdischer Filmdiktator verbietet Benedig-Film

London, 26. Juni.

Der Bildstreifen von dem Zusammentreffen zwischen Hitler und Mussolini in Venedig wird, wie der „Star“ meldet, wegen der „hitlerfeindlichen Gefühle“ der Juden nicht der englischen Öffentlichkeit gezeigt. Es sei bedauerlich, so schreibt das Blatt, daß solche „Gefühle“ die Veröffentlichung eines Nachrichtensfilms verhindern. Nur im irischen Freistaat werde der Film zur Vorführung gebracht werden.

Hierzu ist zu bemerken, daß die Mehrzahl der englischen Lichtbildtheater der Kontrolle des jüdischen Filmdirektors Isidor Dstrer untersteht.

### Clearinggesetz im Unterhaus angenommen

London, 26. Juni.

Das Unterhaus nahm am Montag abend das „Gesetz zur Einrichtung von Schulden-Clearing-Konten und für Vergeltungsmaßnahmen für Einfuhrbeschränkungen“ in zweiter Lesung ohne Abstimmung an.

### Abreise einer deutschen Abordnung nach London

Die deutsche Regierung wird die am 22. Juni veröffentlichte Note der englischen Regierung über die Transferfrage am Dienstag beantworten. Die Antwortnote der deutschen Regierung wird veröffentlicht werden, sobald sie der englischen Regierung zugegangen ist.

In der Note wird der Vorschlag der englischen Regierung zu einer Erörterung der Transferfrage Vertreter nach London zu entsenden, angenommen. Die deutsche Delegation besteht aus Ministerialdirigent Dr. Berger, Reichsfinanzminister Schwaiblmair, vortragender Legationsrat Dr. Ulrich, Direktor bei der Reichsbank Welschlin.

### Neueste Nachrichten

Neue Fernkraftpostlinie durch den Schwarzwald. Im Anschluß an die „Deutsche Alpenpost“ von Berchtesgaden nach Lindau (Bodensee) betreibt die Deutsche Reichspost vom 1. Juli dieses Jahres an eine neue Fernkraftpostlinie, die „Bodensee-Schwarzwald-Post“, von Lindau über Freiburg (Breisgau) und Freudenstadt nach Baden-Baden. In Rothaus (südlicher Schwarzwald) ist Uebergang auf die schon längere Zeit bestehende Fernkraftpostlinie Heidelberg—Luzern möglich.

Der Deutschlandflug. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sind: 1. Gruppe Hannover, 2. Württemberg, 3. Oberpfalz, 4. Mannheim, 5. Darmstadt, 6. Oberbayern, 7. Berlin, Gruppe Geier, 8. Berlin, Gruppe Christiansen, 9. Bremen, 10. Gruppe Berlin, Angehörige der Luftwaffe, 11. Danzig-Langfuhr, 12. Königsberg.

## Den Wabbeamten erwürgt und geflohen

Kommunistische Gefangene entkommen

Delsnig i. V., 26. Juni.

Eine schwere Bluttat wurde am Montag abend im hiesigen Amtsgerichtsgang verübt. Als der Gefangenen-Hauptwachtmeister Otto Becker die Zelle des wegen politischer Vergehen seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindlichen 34 Jahre alten Wenzel Otkmar betreten hatte, wurde der Beamte von diesem überfallen und mit einem Handtuch erwürgt.

Dann nahm Otkmar dem Beamten die Zellschlüssel ab und befreite den 35jährigen Mitgefangenen Bruno Gebhardt sowie den 30 Jahre alten Karl Schröder aus ihren Zellen. Durch Hilferufe lockten dann die drei Verbrecher die im Garten arbeitende Frau des Hauptwachtmeisters in ihre Wohnung und zwangen sie unter Todesdrohungen, die Hintertür zu öffnen, durch die die Verbrecher ins Freie gelangten. Sie überstiegen die das Gelände umgebende Mauer und flüchteten.

Auf die Alarmierung durch die Frau wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, um die nahe Grenze abzusperren. Polizei, Gendarmerie und SA sind aufgebotsen, um nach den geflüchteten Verbrechern zu fahnden.

Wie die Feststellungen ergaben, hat der Kommunist Otkmar nach der Ermordung des Hauptwachtmeisters Becker außer den Zellen der mit ihm geflüchteten beiden Gefangenen noch eine dritte Zelle geöffnet, deren Inhaberin aber die Aufforderung Otkmars, mit ihm zusammen zu fliehen, rundweg ablehnte. Daraufhin schloß Otkmar ihn wieder ein.

Der Angriff auf die Frau des Hauptwachtmeisters Becker stellt sich ebenfalls als Mordversuch dar. Otkmar hat offenbar die Absicht gehabt, Frau Becker zu erwürgen. Durch einen glücklichen Zufall konnte sie sich aber dem tödlichen Griff entziehen. Otkmar befand sich in Haft, weil er beschuldigt war, Sprengstoffe für eine kommunistische Kampforganisation gesammelt und aufbewahrt zu haben.

## Kurze Tageschau

Goethemedaille für Volkstumsforscher

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Vorkämpfer für die deutsche Volkstunde, dem Universitätsprofessor Dr. John Meier in Freiburg, zu dessen 70. Geburtstag die Große Goldene Goethemedaille verliehen.

Die Verleihung bedeutet eine ehrenvolle Anerkennung der großen Verdienste John Meiers um die wissenschaftliche Erforschung und die Pflege deutschen Volkstums, vor allem des Volksliedes.

Standartenführer verunglückt

Standartenführer Merker-Neuruppin ist am Dorfeingang von Muffrau im Kreise Ruppiner auf einer Dienstreise am frühen Morgen des Montag mit seinem Kraftwagen verunglückt. Der Wagen kippte um und der Standartenführer wurde gegen einen Baum geschleudert. Herbeigeeilte SA-Männer befreiten ihn aus seiner Lage und brachten ihn ins Krankenhaus. Er hat einen Schlüsselbeinbruch und eine Rippenprellung davongetragen.

Gerhard Fieseler zum Flugkapitän ernannt

Weltkultflugmeister Gerhard Fieseler wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den deutschen Flugsport zum Fliegerkapitän im Deutschen Luftsportverband ernannt.

Kleiner Grenzverkehr von Voralberg wieder frei

Der Sicherheitsdirektor von Voralberg hat die Sperre des kleinen Grenzverkehrs mit dem Deutschen Reich aufgehoben.

Dampferkollision im Hafen von Vorient

Im Hafen von Vorient hat der auslaufende kleine Dampfer „Prosperte“ mit 200 Reisenden an Bord den heimtückischen kleinen Dampfer „Marie-Angé“ gerammt. Beide Schiffe sind gesunken. Bis her hat man sechs Leichen geborgen. Im Krankenhaus konnten sechs Passagiere ins Leben zurückgerufen werden. Wie man hört, sollen sich noch mehrere Personen in den Kabinen befinden.

## Frankreich tauscht schwere Geschütze gegen Erdöl

Der Kredit, den Frankreich der russischen Regierung zur Lieferung französischer Waffen, vorwiegend Artillerie schwerer Kalibers, bewilligt hat, beträgt 300 Millionen Franken. Rußland, das zur Zahlung der Waffenslieferung in Geld nicht imstande ist, wird die Lieferungen auf der Basis eines Gegengeschäftes bezahlen und Petroleum- und Treibstofflieferungen an die französische Kriegsmarine und an die Heeresleitung durchführen. Nach dem zwischen Frankreich und Rußland geschlossenen Petroleumvertrag soll Rußland tatsächlich das Monopol zur Lieferung der Treibstoffe für die französische Flotte erhalten haben.

### Salbmaß am Tage von Versailles!

Berlin, 26. Juni.

Vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird mitgeteilt: Am Donnerstag, den 28. Juni, werden sämtliche öffentliche Gebäude wegen der Wiederkehr der vor 15 Jahren erfolgten Unterzeichnung des Versailler Vertrages halbmaß flaggen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich dem Vorgehen der Regierung anzuschließen.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 27. Juni 1934

## Verkehrsunfall bei Stammheim

Am Sonntagabend gegen 6 Uhr ereignete sich an dem Gehängen zu gelegenen Ortsausgang von Stammheim ein Kraftwagenunfall. Ein Kraftwagen aus Pforzheim, der mit 5 jungen Männern besetzt war, stieß kurz nach dem Einbiegen in die Umgehungsstraße mit einem aus der Gegenrichtung kommenden Calwer Wagen zusammen. Der Pforzheimer Wagen wurde am linken Hinterrad gerammt und auf die Seite geschleudert, wobei die Insassen aus dem offenen Wagen herausflogen und sämtlich verletzt wurden. Einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Ferner wurden zwei weitere Insassen leicht, die letzten beiden unerheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Sungarbeiterfreizeitlager des Bannes 126 der HJ. in Kohlerstal

Seit einiger Zeit ist wieder Leben in das ehemalige Naturfreundehaus Kohlerstal (bei Teinach) eingezogen. Es werden eifrige Vorbereitungen getroffen, um alles auf „Draht“ zu bringen, soll das reizend gelegene Haus doch als Freizeitlager für Jungarbeiter des Bannes Schwarzwald verwendet werden. Der Lagerführer, Gefolgschaftsführer Bauerle, ist bereits dort, ebenso der Koch, und auch die ersten Lagerinsassen sind schon da. Hier in dem feinen Hause am Berghang, inmitten der prächtigen Schwarzwaldwälder, umgeben von Kameraden aus Nah und Fern, und unter einem tüchtigen Führer, findet jeder Lehrling die so dringend nötige Erholung. Aber nicht nur das, sondern er wird auch in nationalsozialistischem Geiste geschult.

Am 1. Juli wird das Lager offiziell in Betrieb genommen. Der zweite Kurs beginnt dann am 15. Juli. Besondere Verdienste um die Errichtung des Ferienlagers hat sich der Sozialreferent des Bannes 126, Jg. Ruf, erworben.

Den Betriebsführern und Lehrmeistern wird Gelegenheit gegeben, das Ferienlager zu besichtigen und dessen Betrieb kennen zu lernen. In diesem Zusammenhang wendet sich die Hitlerjugend noch einmal an alle Arbeitgeber mit der Bitte, ihren Lehrlingen 14 Tage bezahlten Urlaub zu geben.

In dem Freizeitlager Kohlerstal werden nicht nur Jungen aus dem Schwarzwald, sondern auch solche aus Stuttgart und Ludwigsburg untergebracht. Nähere Auskunft erteilt die Bannführung 126 Calw Alte Post. Es wird jedem Jugendgenossen der Besuch des Freizeitlagers ermöglicht werden. Wer die Mittel hierfür nicht aufbringen kann, wende sich sofort mit einem entsprechenden Gesuch um Erholungsbeihilfe an die Ortsgruppen der NS-Volkswohlfahrt. In vielen Betrieben wird der Betriebsführer mit einem entsprechenden Sonderbeitrag den Besuch der Freizeiten ermöglichen helfen.

## Sporttag des Bannes 126 der HJ. in Freudenstadt

Am Samstag 30. Juni und Sonntag 1. Juli veranstaltet der Bann 126 (Schwarzwald) in Freudenstadt einen Sporttag. An diesem Banntreffen nehmen alle Führer des Bannes und die sportlichen Wettkämpfer teil. Es werden 5- und 7-Kämpfe ausgetragen, sowie ein Volkssportdreikampf der Gefolgschaften. Zur Durchführung gelangen ferner Staffelläufe, während im Hand- und Fußball um die Bannmeisterschaft gekämpft wird. Die Ausscheidungsspiele in den einzelnen Unterbannen bereits stattgefunden. Am Samstag veranstaltet der Unterbann IV/126 (Freudenstadt) eine Kundgebung in der Turnhalle, wobei Bannführer Waidlich sprechen wird.

Der Sonntag wird mit einer Morgenfeier eingeleitet, bei der Unterbannführer Meminger in Freudenstadt die Ansprache hält, darauf werden die Wettkämpfe durchgeführt. Zwischen 1 und 2 Uhr findet ein Marsch durch die Stadt statt. Dann werden die sportlichen Darbietungen fortgesetzt. Den Abschluß bildet die Siegerehrung, bei der auch Vertreter der Gebiets- und Oberbannführung anwesend sein werden. Die Hitlerjugenden, die am Samstag in Freudenstadt eintreffen, werden in Privatquartieren untergebracht. Die ganze Veranstaltung findet unter Mitwirkung des Turnfreies 8 der Deutschen Turnerschaft statt, die ihre sachlichen Kräfte in anerkennenswerter Weise zur Verfügung stellt.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Im Osten ist ein Hochdruckgebiet in Ausbildung begriffen. Für Donnerstag und Freitag kann deshalb vielfach heiteres und trockenes Wetter in Aussicht gestellt werden.

Freizeitwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 20, Luft 19 Grad C., gestern mittag Wasser 21, Luft 23 Grad C.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 22 Gr. C.

Nagold, 26. Juni. Nach langer Fahrt, vom höchsten Norden des Vaterlandes, traf Sonntag vormittag der freudig erwartete zweite Nagolder Urlauberzug ein. Die Volksgenossen aus Schleswig-Holstein und Altona wurden, von Richtung Pforzheim kommend, teil-

weise in Wildberg und der Nest in Nagold ausgeladen. Von hier aus fuhr ein Teil wiederum nach Bernack und Altensteig weiter.

Bernack, 26. Juni. Gestern verschied nach schwerem Leiden Oberleutnant a. D. Freiherr Franz von Güllingen, Bruder des hier ansässigen ersten Staatsanwalts Freiherr Konrad von Güllingen. Im Weltkrieg 1915 schwer verwundet, hielt es ihn trotz eines verlorenen Beines nicht in der Heimat. Nach dem Kriege leitete er ein Jahr lang als Kommandeur das Kadettenkorps Lichterfeld und war dann bis zu seinem Tode bei den Versorgungsämtern Neulingen, Nottwil und Stuttgart tätig.

Dizingen, Kr. Leonberg, 26. Juni. Am Sonntag fand hier unter riesiger Beteiligung der Kreiskriegertag statt. Auf der

Kreiskriegerversammlung sprach Kreisführer K. H. Le-Calw zur Gefallenenehrung und weihte im Anschluß daran 26 Fahnen.

Freudenstadt, 26. Juni. (Gerechte Strafe für Vergehen gegen die Vorschriften des Eiermarktes.) Es wurde die Beobachtung gemacht, daß fortgesetzt aufgekauft Eier unter Umgehung der Kennzeichnungsstelle von dem Handel in den Verkehr gebracht wurden, weshalb am letzten Samstag einige tausend Eier polizeilich beschlagnahmt werden mußten. Die betreffenden Händler und Händlerinnen hätten sich leicht vor dieser Unannehmlichkeit schützen können, wenn sie die gesetzlichen Anordnungen beachtet und die Eier der Kennzeichnungsstelle zugeführt hätten.

## Nachklänge zur Reichsschwimmwoche

Durch das ganze Deutsche Reich war in diesen Tagen der Werberuf erklingen: Jeder Deutsche ein Schwimmer! Die prachtvollen Sonnentage hatten mit dazu beigetragen, die Ohren aller für die bevölkerungspolitischen Erwägungen entzündende, berechtigte Mahnung zu öffnen und sie mit dem erfrischenden Bad vertraut zu machen. Daß die Calwer Schulen sich in den Dienst der Werbung für einen der Volksgesundheit dienenden Gedanken stellten, war selbstverständlich. Gerne folgten sie daher der Einladung der Verwaltung des Schwimmbades in Stammheim am Sonntag den 17. Juni, die ihr für diesen Tag in dankenswerter Weise freien Eintritt gewährte. Am darauffolgenden Nachmittag war für alle Klassen gemeinsames Baden angeordnet, um dem Grundgedanken der Reichsschwimmwoche durch die Tat Rechnung zu tragen, denn nur durch eine frühzeitige Gewöhnung kann die Jugend zu einer, den Erfordernissen eines völkischen Staates Rechnung tragenden Lebenshaltung gelangen. Nicht auf dem Wege der Behohlung, sondern eben auf dem Wege der Übung wird daher die Schule ihre Aufgabe in solchen Fragen zu lösen versuchen. Mittel und Wege müssen gefunden werden, um dieser heranwachsenden Jugend in den Turnstunden und den Spielmittagen günstige Badegelegenheiten zu schaffen.

Diesem Wollen der Jugend sollte auch das als Abschluß der Reichsschwimmwoche veranstaltete Fischereifischen auf der Nagold mit selbstgefertigten Floßen bei der Nikolausbrücke Rechnung tragen. Die Jugend schaute das Schlammbad nicht, war sie sich doch bewußt, daß sie hier in einer für Calw dringlichen Frage bahnbrechend mitzuhelfen berufen ist. Deutlich lesbar für alle Zuschauer leuchteten die schlichten Worte über die von der Abendsonne verleihten Wasserfläse der Nagold: Wir brauchen in Calw ein Schwimmbad! — Wenn dieser Ruf nicht ungehört verhallt, wenn da und dort nur wenigstens das Für und Wider in Erwägung gezogen wird, dann war die Reichsschwimmwoche schon nicht umsonst. Wenn dann aber auch noch aus diesen Besprechungen heraus der Entschluß reißt, etwa auf der Grundlage der Selbsthilfe der gesamten Bürgererschaft von Calw dem Bau eines Schwimmbades näherzutreten, dann wäre ein weiterer Schritt vorwärts getan, um unsere Jugend in erster Linie auch auf diesem Wege zu lebensfähigen Menschen mit gesunder und froher Natur zu erziehen, wobei wir nun auch einmal unsere Selbstlosigkeit vergessen und uns daran erinnern dürfen: Auch uns ist ein frisches Bad wohl bekommen. Darum: Für die Jugend und für uns alle ein Schwimmbad!

## Wie Jugendtag und Sommerrunde im Kreis Calw begangen wurden

### Kirchspiel Neubulach

Am Samstag morgen war die gesamte Schuljugend auf dem Sportplatz des Fußballvereins Neubulach angetreten. In drei Abteilungen wurden die Wettkämpfe in Lauf, Ballweitwurf und Weitsprung durchgeführt. Knaben wie Mädchen der einzelnen Orte zeigten gute Leistungen, jene des Vorjahres überragend. Während einer Pause stärkte sich die Jugend an einer von den Gemeinden gestifteten großen Brezel zu neuen Taten. Der Platz füllte sich bald mit großen und kleinen Gruppen, die in bunter Folge allerlei Spiele machten; ein überzähliges Wettkommen um eine fastige Knackwurst beschloß den Vormittag. — Abends führte die Hitlerjugend ihre Wettkämpfe durch. Auch sie wies bessere Leistungen auf wie im letzten Jahr. Darauf stellte sich ein Fackelzug unter der prächtig blühenden alten Linde in Neubulach auf. Vuntschimmernd zog sich der lange Zug durchs Bergstädtchen. An der Spitze marschierte der stramme Spielmannszug des Altbulacher Jungvolkes und schlug flotte Märsche. Auf dem schön gelegenen Sportplatz beim Bergwerk fand die Sommerrunde statt. Nach dem gemeinsamen gesungenen Deutschlandlied verlas Hitlerjugendführer Weber die Kundgebung des Reichsjugendführers. Nun folgten von Schul- und Hitlerjugend mit Begeisterung vorgetragene Lieder, Feuersprüche und Sprechhöre. Nach einer packenden Feuerrede von Sturmführer Braun flammte der Holzstoß auf. Hauptlehrer Hauser-Altbulach verkündete die Sieger aus den Wettkämpfen. In der zauberhaften Beleuchtung des verglühenden Feuers wurden vom BDM sein gelungene Volkstänze und Reigen aufgeführt. Nachdem Kränze für die gefallenen Helden und die Brüder im Ausland ins Feuer geworfen waren, wurde die Feier mit dem Horst-Wessel-Lied beschlossen. Mit neugestärktem Glauben ging die Jugend und die große Menge der Zuschauer durch die laue Sommernacht nach Hause. Wie eine Schar Wiefenzweige verlor sich die Stuttgarter Berufsklasse, die an allen Veranstaltungen teilgenommen hatte, mit ihren bunten Lichtern im Wiefengrund am Ziegelbach.

### Holzbrunn

Am Samstag abend marschierte in Holzbrunn HJ, BDM und das Jungvolk, voran die Spielleute, geschloffen durch den Ort zu dem hochgelegenen Platz, wo der Holzstoß aufgerichtet war. Dort fand sich auch langsam eine große Zuschauermenge ein, um die Sommerrunde mitzubegehen. Einem Schwur gleich klang das von der HJ und dem BDM vorgetragene Lied „Vorwärts, vorwärts“ und fand wie alle anderen Darbietungen allge-

meinen Beifall. Die Feuerrede hielt Hitlerjugendführer Wilh. Wacker, Volkstänze des BDM verschönten die Feier.

### Güllingen

Nachdem morgens die Schuljugend ihre Wettkämpfe ausgetragen hatte und mit Wurst, Brezeln und Limonade erquickt worden war, fand abends in Güllingen eine Sommerrunde für die ganze Gemeinde statt. Punkt 9 Uhr war Abmarsch der HJ, JW, BDM, JM und der gesamten SM am Rathaus. UnterVorantritt der Trommler ging's zur Feuerstelle auf dem Kapf. Dort wurde die Feier mit dem Lied der HJ: „Die Fäuste um den Fahnenmast“ eingeleitet. Anschließend wurde das Manifest des Reichsjugendführers verlesen. Es folgten Feuersprüche der JM, JW, HJ, BDM, was denn dessen wurde das Feuer entfacht. Eine riesige Flamme schlug zum Himmel empor. Das „Spiel am Feuer“, von der HJ und BDM vorgetragen, wirkte packend. Der Standortführer der HJ betonte in einer kurzen Ansprache die Einigkeit der Jugend und gedachte der Brüder an der Saar wie der Toten der Bewegung. Mit dem Nützlichswur und durch Handschlag verpflichtete er seine Kameraden zum Dienst am Vaterlande. Anschließend weihte die Jungmädchenschaft ihren neuen Wimpel.

### Dachtel

In Dachtel fanden im Laufe des Sonntagvormittag unter Leitung von Hauptlehrer Marstaller die Sportwettkämpfe der gesamten Schuljugend statt, während am Nachmittag vor dem Schulhaus ein kleines, schlichtes Kinderfest abgehalten wurde. Den Kindern wurde bei Reigen und Volkstänzen, Topfschlagen, Wurstschneppen u. dergl. einige frohe Stunden bereitet. Den Höhepunkt und Abschluß des Tages bildete die von der HJ veranstaltete Sommerrunde auf der Anhöhe an der Deckenprommer Straße, an welcher sämtliche Gliederungen der Partei geschloffen teilnahmen. Hitlerjugendführer Eisenhardt verlas die Kundgebung des Reichsjugendführers und entzündete dann mit einem Feuerspruch den aufgeschichteten Holzstoß. Lieder und Sprechhöre sowie Ansprachen von Bürgermeister Lehrer und Jg. Günther folgten.

### Deckenprommer

Am Tag der Jugend zog die gesamte Schüler- und Jugendmannschaft mit ihren Lehrern durch den Ort zum Sportplatz. Dort fand unter großer Anteilnahme der Einwohner ein Feldgottesdienst statt, worauf die Wettkämpfe der Jugend ausgetragen wurden. Außer den Wettkämpfen wurden noch allerlei Spiele durchgeführt, wobei die



Calw, den 27. Juni

## Trauer für Hg. Kurt Elsholz

### Anweisung der Gauleitung

Der stellv. Gauleiter Schmidt hat folgende Anweisung herausgegeben:

Die Gauleitung Württemberg-Hohenzollern verweist nachdrücklich auf die Anordnung des Stabsleiters der PD., daß sämtliche Politischen Leiter bis einschließlich Freitag, den 29. Juni, zum Gedenken des ermordeten Kameraden Hg. Kurt Elsholz auf der Armbinde einen Trauerflor zu tragen haben.

Alle Veranstaltungen, die in der Zwischenzeit stattfinden, sind auf das Ereignis des Todesfalles des Hg. Elsholz abzustimmen. In diesen Veranstaltungen ist in würdiger Weise des Kameraden Elsholz zu gedenken. Die Parteigenossenschaft des Gauess Württemberg-Hohenzollern ehrt ihren toten Kameraden Hg. Kurt Elsholz und zeigt sich durch höchste Treue und Disziplin seines Opfertodes würdig.

„Leichten Dragoner“ (Unterklassen) auf ihren Steckenpferden viel Freude bereitet. Als Anerkennung erhielt jeder Schüler von der Gemeindeverwaltung 2 Brezeln. — Abends vor dem Abmarsch zur Sommerrunde scharten sich die gesamte Schuljugend und die SM-Formationen um das Kriegerehrenmal. Nach Singen des Kameraden-Liedes gedachte Bürgermeister Wacker unserer im Weltkrieg gefallenen Krieger. Mit brennenden Kampions- und Marschmusik des Spielmannszuges bewegte sich dann der Zug zum Gaelee, wo ein mächtiger Holzstoß aufgerichtet war. Der Schülerchor sang: „Flamme empor“, worauf Oberlehrer Prommer eine zündende Ansprache über die Bedeutung der Sommerrunde hielt. Sodann gab er die Namen der Sieger der Wettkämpfe bekannt und beglückwünschte sie zu den guten Leistungen. Bis zum Abbrennen des Feuers wechselten HJ, BDM und Schüler mit Liedern, Gedichten und Sprechhören. Auf dem Abols-Hiller-Platz wurde zum Schluß noch gemeinsam das Deutschlandlied gesungen.

### Gehingen

In Gehingen beteiligten sich nach dem Beden durch den Spielmannszug der Hitlerjugend neben den Schülern auch HJ und BDM an den Sportwettkämpfen. 15 Preise, die aus nützlichen Gebrauchsgegenständen bestanden, konnten vergeben werden. Abends versammelte sich die ganze Gemeinde auf dem Festplatz um den stattlichen Holzstoß, wo Gefolgschaftsführer Essig den Aufruf des Reichsjugendführers verlas, und nachdem das Höhenfeuer angezündet war, eine Ansprache über den Sinn der Sommerrunde hielt. Als Abschluß führte der BDM noch einige schöne Reigen vor.

### Unterhangstett

Nachdem am Samstag vormittag die Schülerwettkämpfe stattgefunden hatten, beging Unterhangstett abends in feierlicher Weise das Fest der Sommerrunde. Hell schlugen die Flammen vom mächtigen Holzstoß zum Himmel und kündeten von altem Brauchtum und heldischer Art. Lieder, Feuersprüche und kurze Ansprachen umrahmten den feierlichen Akt. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied bildeten den Abschluß.

### Neuweiler

Der Tag der Jugend begann in Neuweiler auf dem Turnplatz beim Schulhaus mit einem kurzen von Pfarrer Schmälzle gehaltenen Gottesdienst. Dann begannen die Wettkämpfe. Am Einzelwettkampf nahmen 34 Hitlerjugenden, Schüler und Schülerinnen teil. Vom Zusammengehen mit anderen Orten mußte abgesehen werden, da in Neuweiler und in Hoffstett einige Schüler an Scharlach erkrankt sind. In dankenswerter Weise hatten sich einige in sportlichen Dingen bewanderte Kräfte als Kampfrichter zur Verfügung gestellt. In dreistündiger Arbeit sah man manche schöne Leistung. Über 40 Punkte erreichten in den einzelnen Altersstufen bei den Knaben: Gg. Kübler (HJ) 56 P., Gg. Klink (HJ) 51 P., Fritz Schanz (Sch.) 50 P., Wilh. Klink (Sch.) 46 P., Philipp Schlicht (HJ) 41 P., Heinz Kirisch (Sch.) 44 P., Ernst Koller (Sch.) 43 P. Bei den Mädchen siegten: Anna Waidlich 46½ P., Liesel Bärner 45 P., Luise Britsch 44 P. Anschließend durften auch die Kleinen vom 1.-3. Schuljahr ihre Kräfte im Laufen, Werfen und Klettern messen. Die Gemeinde hatte jedem Teilnehmer zwei Brezeln und eine rote Wurst gestiftet. Außerdem bekamen die Sieger im Jugendwettkampf einen Preis und jeder Schüler der Unterklasse ein kleines nützliches Geschenk. Hauptlehrer Secker hielt die Schlußansprache.

An der Sommerrunde beteiligten sich HJ, Schule, SM, Chor und Wäfer. Am Kriegerehrenmal wurde kurz gehalten. Ein Sprechchor und ein Lied klangen durch den Abend, dann ging es weiter zum Holzstoß. Nach einer zündenden Feuerrede stieg die Flamme leuchtend empor. Lieder schollen durch die Nacht und hell klangen die Feuersprüche auf. Die HJ zog singend um die heilige, reinigende Flamme. Im Schein der Fackeln, SM-Lieder singend, marschierte schließlich die Jugend wieder in den Ort zurück.

# Aus Württemberg

## Zu Tode geschleift

Stuttgart, 26. Juni.

Ein bei einem hiesigen Fuhrmann beschäftigter Dienstknecht aus Langeberg bei Remmingen hatte Spritwasser in einen Weinberg am Rotenberger Weg zu führen. Auf dem Heimweg setzte er sich aufs Pferd, vor sich ein sechsjähriges Mädchen.

Das Pferd ging durch und das Kind fiel herunter und brach den rechten Oberarm. Der Knecht fiel ebenfalls vom Pferd, blieb mit einem Fuß in den Sträucher und im Leiseweg hängen und wurde etwa 400 Meter weit geschleift. Dadurch erlitt er derart starke Verletzungen an Kopf und Körper, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Brand durch Blisichlag

Gaiddorf, 26. Juni. In der Nacht zum Dienstag entwickelte sich ein starkes Gewitter, das insbesondere über dem Fischachtal und Bühlertal sich entlud. Der Blitz hatte in Unterfischach in das große Bauern-Anwesen, Haus mit Scheuer, des Friedrich Scheu eingeschlagen und gezündet. Die Hausbewohner waren zu Bett und mußten sich so rasch wie möglich retten. Das Vieh konnte noch herausgebracht werden. Die Motorspritze konnte im Verein mit der örtlichen, Engelhofer und Mittelfischacher Feuerwehr den Brandherd lokalisieren, so daß das hart bedrohte Wohnhaus des Zimmermeisters Georg Schaile gerettet werden konnte.

Parteigenossen werbt für eure Presse!

## Zwei landwirtschaftliche Gebäude abgebrannt

Tuttlingen, 26. Juni. Nachts brach im Hause des Emil Winter in Heudorf Feuer aus, das sehr schnell auch auf das 80 Zentimeter getrennte Nachbarhaus des Wagners Ludwig Auer übergriff. Selbst das nächstliegende Haus des Gregor Roth stand gleichfalls stark in Gefahr. Vom Haus Winter steht nur noch der erste Stock des Wohngebäudes. Der Deponierteil beider Häuser ist vollkommen vernichtet. Die Fahrnisse konnten größtenteils gerettet werden. Lebendes Inventar war nicht vorhanden. Die Brandursache ist bis jetzt unklar.

## Notlagegesellschaft verunglückt mit dem Kraftwagen

Vöhringen, 26. Juni. Die Belegschaft mit ihren Angehörigen einer hiesigen Baumaterialienhandlung unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Oberstdorf im Allgäu mit einem großen Lastwagen. Schon auf der Rückfahrt begriffen, ist der Wagenlenker wohl infolge Lebermüdigkeit eingeknickt und verlor die Herrschaft über das Steuer. In schneller Fahrt fuhr der mit 35 Personen besetzte Lastwagen etwa 15 Kilometer vor Vöhringen in einen Straßengraben. Alle Insassen wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt. Nur schwersten verletzt wurde das 34jährige Töchterchen des Arbeiters Trojan von Vöhringen. Mit einem Oberschenkelbruch und Armbrüchen wurde das Kind abends ins hiesige Kreiskrankenhaus übergeführt. Fast alle Teilnehmer trugen Verletzungen davon. Die Untersuchung ist eingeleitet.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Juni 1934

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Frejer	Rälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	26	33	206	271	476	—	1325	2359	—
	5	4	40	70	110	—	40	150	—
			26. 6.	21. 6.				26. 6.	21. 6.
Ochsen									
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes			26-28	—					
1. jüngere			22-24	—					
2. ältere			21-22	—					
b) sonstige vollfleischige			—	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			26-28	25-27					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			23-26	—					
c) fleischige			23-25	22-24					
d) gering genährte			20-22	19-21					
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			20-25	—					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			14-19	—					
c) fleischige			10-12	—					
d) gering genährte			8-9	—					
Färjen (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			29-32	29-31					
Färjen (Kalbinnen)									
b) vollfleischige			23-27	23-27					
c) fleischige			21-23	20-22					
d) gering genährte			20-21	—					
Frejer									
mäßig genährtes Jungvieh			—	—					
Rälber									
a) beste Mast- und Saugfälder			40-43	40-43					
b) mittlere Mast- u. Saugfälder			34-38	34-37					
c) geringe Saugfälder			29-32	27-31					
d) geringe Rälber			24-26	—					
Schweine									
a) Fetteschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			39-40	38-39					
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			39-41	38-39					
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			39-41	37-39					
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			38-40	35-37					
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			35-37	—					
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
g) Sauen			31-35	—					

Marktverlauf: Großvieh beste Qualität mäßig, sonst schleppend, großer Ueberstand, Rälber mäßig, Schweine ruhig, Ueberstand.

Verrenalb, 26. Juni. Die Straße Verrenalb-Notenol, die als Notstandsarbeit gebaut wird, dürfte im Laufe des Herbstes ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Parteigenossen kauft bei unseren Inserenten!

Fleischmarkt: Farenfleisch 36-42, Rindfleisch, fett 54-60, mittel 44-47, gering 38-42, Ruchfleisch 27-34, Rälber 65-73, Schweine 60-64, Hammel 70-75.

Kath. Gottesdienst am 29. Juni (Fest Peter und Paul) 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache. 10 Uhr: Predigt und Hochamt. 2 Uhr: Andacht.

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 28. Juni		Freitag, 29. Juni		Samstag, 30. Juni	
5.35 Bauernfunk	16.00 Unterhaltungskonzert	5.35 Bauernfunk	16.00 Unterhaltungskonzert	5.35 Bauernfunk, Wetterbericht	11.25 Funkwerbnungskonzert der Reichs-votrekklame Stuttgart
5.45 Choral	17.30 Stätten der Dichtung in Schwaben	5.45 Choral	17.30 Stätten der Dichtung in Schwaben	5.45 Choral	11.55 Wetterbericht
Zeitangabe, Wetterbericht	17.45 Dante Liebesfolge	Zeitangabe, Wetterbericht	17.45 Dante Liebesfolge	Zeitangabe, Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert
5.50 Gymnastik I	18.00 Aus Studium und Beruf: Was geschieht für die arbeitslosen Jungakademiker?	5.50 Gymnastik I	18.00 Aus Studium und Beruf: Was geschieht für die arbeitslosen Jungakademiker?	5.50 Gymnastik I	12.00 Stappellauf des Panzerkreuzers O
6.15 Gymnastik II	18.15 Familie und Kaffe	6.15 Gymnastik II	18.15 Familie und Kaffe	6.15 Gymnastik II	12.30 Zeitangabe, Nachrichten, Saar-
6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen	18.25 Spanischer Sprachunterricht	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen	18.25 Spanischer Sprachunterricht	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen	12.30 Nachrichten, Wetter- und Sport-
6.50 Wetterbericht	18.45 Wiener Walzer	6.50 Wetterbericht	18.45 Wiener Walzer	6.50 Wetterbericht	12.45 Sportvorschau
6.55 Frühkonzert	19.00 Grenzstädte	6.55 Frühkonzert	19.00 Grenzstädte	6.55 Frühkonzert	12.50 Unterhaltungsmusik
8.15 Wasserstandsmeldungen, Wetter-	19.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	8.15 Wasserstandsmeldungen, Wetter-	19.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	8.15 Wasserstandsmeldungen, Wetter-	13.00-1.00 Nachtmusik
bericht	20.00 Nachrichtendienst	bericht	20.00 Nachrichtendienst	bericht	
8.20 Gymnastik	20.15 Reichssendung: Stunde der Nation	8.20 Gymnastik	20.15 Reichssendung: Stunde der Nation	8.20 Gymnastik	
8.40 Funkhilfe	20.50 „Richard Wagner, der Opern-	8.40 Funkhilfe	20.50 „Richard Wagner, der Opern-	8.40 Funkhilfe	
9.00-9.15 Frauenfunk	dichter“	9.00-9.15 Frauenfunk	dichter“	9.00-9.15 Frauenfunk	
10.00 Nachrichten	21.20 „Kleiner Tanzmusik“	10.00 Nachrichten	21.20 „Kleiner Tanzmusik“	10.00 Nachrichten	
10.10 Schulfunk für alle Stufen	22.00 Vortrag über Oesterreich	10.10 Schulfunk für alle Stufen	22.00 Vortrag über Oesterreich	10.10 Schulfunk für alle Stufen	
10.40 Kleine Stücke für Violine	22.20 Zeitangabe, Nachrichten	10.40 Kleine Stücke für Violine	22.20 Zeitangabe, Nachrichten	10.40 Kleine Stücke für Violine	
11.10 Eine Viertelstunde Paul Kude	22.25 Nachrichten	11.10 Eine Viertelstunde Paul Kude	22.25 Nachrichten	11.10 Eine Viertelstunde Paul Kude	
11.25 Funkwerbnungskonzert der Reichs-	22.50 Sportbericht	11.25 Funkwerbnungskonzert der Reichs-	22.50 Sportbericht	11.25 Funkwerbnungskonzert der Reichs-	
votrekklame Stuttgart	23.00 „Grenzland! Spaten zur Hand!“	votrekklame Stuttgart	23.00 „Grenzland! Spaten zur Hand!“	votrekklame Stuttgart	
11.40 Bauernfunk: Südkostbrotbereitung	23.30 Nieder am Abend	11.40 Bauernfunk: Südkostbrotbereitung	23.30 Nieder am Abend	11.40 Bauernfunk: Südkostbrotbereitung	
11.55 Wetterbericht	24.00-1.00 Nachtmusik	11.55 Wetterbericht	24.00-1.00 Nachtmusik	11.55 Wetterbericht	
12.00 Stunde-Debut-Stunde		12.00 Stunde-Debut-Stunde		12.00 Stunde-Debut-Stunde	
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saar-		13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saar-		13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Saar-	
13.10 Derliche Nachrichten, Wetterbericht		13.10 Derliche Nachrichten, Wetterbericht		13.10 Derliche Nachrichten, Wetterbericht	
13.20 Mittagskonzert		13.20 Mittagskonzert		13.20 Mittagskonzert	
13.50 Zeitangabe, Nachrichten		13.50 Zeitangabe, Nachrichten		13.50 Zeitangabe, Nachrichten	
14.00-14.30 Mittagskonzert		14.00-14.30 Mittagskonzert		14.00-14.30 Mittagskonzert	
15.10 Tante Nale erzählt		15.10 Tante Nale erzählt		15.10 Tante Nale erzählt	
15.30 Eisenlieder		15.30 Eisenlieder		15.30 Eisenlieder	

## Amtliche Bekanntmachungen

Calw.  
**Der Rirschenenertrag**  
von den Bäumen beim Calwer Hof wird am Freitag, den 29. Juni 1934, nachmittags 1/2 6 Uhr, im Aufstreich verkauft.  
Den 25. Juni 1934. Stadtspflege.

**Neuweiler**  
**Das Sammeln von Beeren jegl. Art**  
ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige verboten  
(Artikel 22 des Forstpolizeigesetzes).  
Bürgermeisteramt.

**Neuweiler**  
Die Gemeinde verkauft einen guten  
**Schlacht-Farren**  
Angebote erbeten bis Samstag vormittag 10 Uhr.  
Bürgermeisteramt.

**Zuchtwieh-Versteigerung Böblingen**  
am Mittwoch, den 4. Juli 1934, in der Versteigerungshalle in Böblingen  
Beginn der Prämierung 8 Uhr vormittags, Beginn der Versteigerung 10.30 Uhr vormittags.

**Auftrieb:**  
40 ausgewählte Farren, 15 Kalbinnen und Kinder  
Beste Einkaufsgelegenheit für Gemeinden, Farrenhalter und Züchter. Kataloge zu 50 Pfg. von der Tierzuchtinspektion Herrenberg und Ludwigsburg.

**Bekanntmachung!**  
Der geschätzten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich auf den Calwer Hof (Stadttrandsiedlung) verzoogen bin. **Schuhreparaturen** werden nach wie vor gut und preiswert ausgeführt. Bitte berücksichtigen Sie mich jetzt erst recht. Ich bin für jeden, auch den kleinsten Auftrag dankbar. Mein Altersgenosse, Herr Tapeziermeister **Hans Wurster, Badstr. 8 (Laden)** nimmt die Aufträge für mich in der Stadt entgegen. Ablieferung so rasch wie seither, frei ins Haus!  
**Hermann Fischer, Schuhreparaturwerkstätte**  
(früher Badstr. 13 jetzt Calwer Hof-Siedlung)

**Drogerie C. Bernsdorff**  
Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung  
Sämtliche Photo-Artikel

**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Im Auftrag des Herrn Jakob Kentschler, Köhleswirt in Alzenberg, haben wir für den Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes zum „Köhle“ in Alzenberg die  
**Grab-, Beton-, Maurer-, Flaschner-, Dachdecker-, Gipser-, Glaser-, Schlosser-, Wand- und Bodenbelags-, Holzfußboden-, Maler- und Tapezierarbeiten**  
zu vergeben.  
Die Unterlagen können am **Donnerstag, den 28. Juni 1934, ab 2 Uhr nachmittags** beim Bauherrn in Alzenberg abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen am **Samstag, den 30. Juni 1934, nachmittags 2 Uhr** ebenfalls beim Bauherrn abzugeben. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
**Über und Burk, Architekten v. d. A.**  
Calw, Bischofstraße 48.

**3-Zimmerwohnung**  
zu mieten gesucht.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Einfamilienhaus**  
5 Zimmer, zu kaufen gesucht.  
Angebote an **Fischer Hipp, Schwemningen a. N.**

Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt  
**E. Serva, Calw**  
Fernsprecher 420

Ihre zerrissenen Socken und **Strümpfe** werden angestrickt und angesohlt sowie Fallmaschen aufgenommen durch **Lisel Eberhard, Hengstetter Gäßle 14**

**Sommer-sprossen**  
werden, wenn alles versagte, durch **Venus** Stärke B besenigt. Preis RM 1.60, 2.75  
Oegen Pickel, Mitesser Stärke A Ärztlich empfohlen. Lassen Sie nicht länger so häßlich herum.  
**Ritter-Drog., Bahnhofstr.**  
Schöne  
**3-Zimmer-Wohnung**  
für junges Ehepaar auf 15. Juli oder 1. August gesucht.  
Angebote unter **A. 3. 144** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Suche  
**Wohnung m. 4-5 Zimmer** und Bad zu mieten oder **Wohnhaus in Calw** oder Umgebung bei größerer Anzahlung zu kaufen.  
Angebote mit äußerster Preisangabe erbitte unter **A. 3. 146** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Berufstätiges Fräulein sucht freundliches **Zimmer.**  
Nähe neues Postamt.  
Angebote mit Preisangabe unter **A. 3. 146** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit 1 oder 2 Betten und Küchenbenützung an ruhigen Mieter abzugeben.  
**Carl Kleinbus, Altbürgerstr. 511**

**Stets blanke Möbel** durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“  
**Carl Serva, Calw.**

**Plakate**  
**Rechnungen**  
**Postkarten**  
fertig preiswert an die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**  
Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.